

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 82 (1940)

Heft: 4

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaften, dann aber auch jedem einzelnen Zuchtinteressenten als Grundlagen weitgehend Auskunft erteilen können. *Zwickly.*

Richtlinien für die Sektion der Haustiere. Für Tierärzte und Studierende der Veterinärmedizin. Von Dr. Joh. Dobberstein, Prof., Vet.-med. Abteilung der Universität Berlin. 2. erweiterte Auflage. 60 Seiten mit 19 Abbildungen im Text und 4 Tafeln. RM. 4.—.

Diese Anleitungen bestehen einerseits in kurzen treffenden technischen Regeln, andererseits in Fragen nach den Veränderungen, welche durch Verschiedenheiten des Druckes erkenntlich gemacht sind. Einige Muster von Sektionsberichten und Gutachten sind beigegeben. Äußerst nützlich sind die teils textlichen, teils bildlichen Angaben über Größe, Gewicht und Form von Organen.

Die Erweiterungen dieses 1935 in erster Auflage erschienenen Leitfadens bestehen in einer Vermehrung der Zahl der Bilder und in kurzen Hinweisen zur Beurteilung der Befunde.

Beinahe jeder Praktiker kommt in die Lage, Sektionen zu machen. Auch wer glaubt, Technik und Befundbericht zu beherrschen (wer wäre so kühn?), möge dieses Büchlein aufmerksam durchlesen, um sich von neuem auf die Vielgestaltigkeit der pathologischen Anatomie aufmerksam machen zu lassen. *W.F.*

Personalien.

Beförderung von Veterinär-Offizieren.

Brevetdatum: 29. 12. 1939.

Zu Obersten:

Riederer Theodor, Eschenbach (Luzern)	Bürki Fritz, Stettlen
Hübscher Bruno, Hochdorf	Großenbacher Hans, Burgdorf
	Benz Titus, Mels

Zu Oberstleutnants:

Schaffter Constant, Donneloye	Meier Paul, Winterthur
Meyer Hans, Reiden	Ludwig Hans, Murten
Eberle Walter, Basel	

Zu Majoren:

Benzoni Alfonso, Chiasso	Kästli Paul, Bern
Heimgartner Theodor, Baden	Peter Albert, Winterthur
Goldinger Johann, Müllheim	Egli Paul, Thun
Moser Ernst, Meiringen	Urfer Pierre, Fontainemelon
Kern Albert, Seebach	Wenger Ernst, Bern
Steger Walter, Herisau	Moosbrugger Georges, Bern
Buchli Wieland, Grabs	Gubler Jakob, Frauenfeld
Looser Hans, Ebnat-Kappel	Ammann Karl, Frauenfeld
Flückiger Max, Walkringen	Mäder Theodor, Zuzwil

Zu Hauptleuten:

Saluz Florian, Poschiavo
 Stürchler Walter, Utzenstorf
 Müller Ferdinand, Ruswil
 Bötschi Otto, Romanshorn
 Hosang Werner, Trachselwald
 Weißtanner Martin, Thusis
 Neff Erich, Bischofszell
 Riederer Ludwig, Eschenbach-Luz.

Spuhler Viktor, Genf
 Zollinger Max, Egg (Zürich)
 Serena Paul, Grono (Graubünden)
 Margadant Christian, Chur
 Weidenmann Gottlieb, Schöftland
 Trottet Eduard, Aubonne
 Bischofberger Alfred, St. Gallen
 Schmid Georg, Zürich

Zu Oberleutnants:

Dober Willy, Küsnacht a. R.
 Christen Peter, Merenschwand
 Hauser Josef, Oberendingen
 Kieliger Franz, Solothurn
 Heß Emil, Winden-Egnach
 Seiler Adolf, Lausanne
 Couard Maurice, Granges-Marnand

Krapf Willy, Zürich
 Lang Ernst, Andermatt
 Merz Paul, Lenzburg
 Baumgartner Hans, Interlaken
 Ludwig Peter, Murten
 Weis Jörg, Gümmenen
 Kammermann Werner, Schüpfen

Zu Leutnants der Landwehr

(Brevetdatum: 27. 1. 1940):

Bieri Franz, Escholzmatt
 Revaz Henri, Martigny
 Wicky Anton, Praroman
 Dolder Walter, Genève
 Fuhrer Paul, Fleurier
 Cantin Joseph, Vallon
 Odermatt Ernst, Horgen
 Juillard Albert, Moutier
 Bourgeois Edmond, Luzern
 Guidicetti Ulisse, Biasca

Stihl Hans, Stein a. Rh.
 Inderbitzin Alois, Schwyz
 Ackermann Max, Luzern
 Bouvier Georges, Yverdon
 Good Rudolf, Zürich
 Ribordy Ami, Sembrancher
 Rusch Karl, Altstätten (St. G.)
 Geer Gina, Davos
 Hautle Frowin, Kloten
 Blunschy Meinrad, Menziken

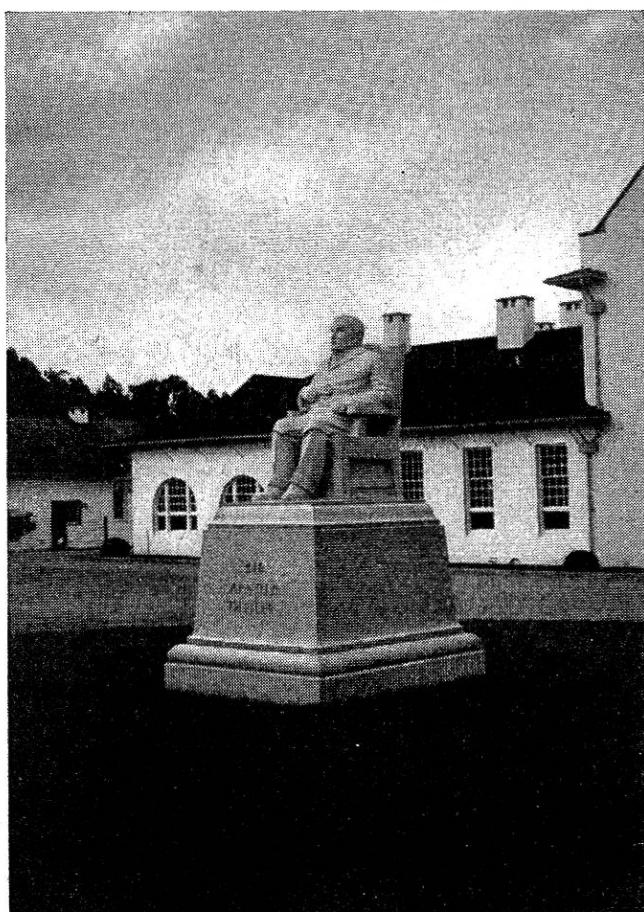
Die Südafrikanische Union errichtet Arnold Theiler ein Denkmal.

Zwischen prächtigen Gärten, in deren Grün die Beamtenvillen versteckt sind, führt eine Allee gerade auf einen großen Platz vor der weißen Front der zentralen Gebäude der südafrikanischen Versuchsanstalten zur Erforschung der Tierkrankheiten in Onderstepoort, nördlich von Pretoria.

Rechter Hand liegen der Garten und das Landhaus, in dem unser Landsmann Sir Arnold Theiler wohnte. Auf der Mitte des Platzes ist ihm nun, der der Gründer und erste Direktor war, ein Denkmal in Granit von der Hand von Coert Steynberg errichtet worden. In charakteristischer Haltung sitzt er in seinem Lehnsstuhl, so wie er etwa die wissenschaftlichen Zusammenkünfte seines Mitarbeiterstabes zu präsidieren pflegte.

Das Denkmal wurde am 15. November 1939 durch Theilers großen Freund, den Ministerpräsidenten General Jan Smuts eingeweiht.

Es ist nicht häufig, daß einem Tierarzte ein Denkmal errichtet wird und erst noch einem Fremdling, und doch kam die Nachricht für alle, die mit Onderstepoort vertraut gewesen sind, keineswegs unerwartet. Daß man den „old man“ (eine vertrauliche wie respektvolle Bezeichnung für Vater) — so nannte man Theiler unter seinen Mitarbeitern — gewissermaßen festhalten wollte, das ist nicht nur



gefühlsmäßig erklärlich. Theiler war der Vater von Onderstepoort, aber darüber hinaus, schon als er noch lebte, für Südafrika ein Prinzip, das hieß: auf systematischer, kritischer und geduldiger Arbeit aufbauend die Bekämpfung der Tierkrankheiten zu organisieren. Das Denkmal bedeutet für Onderstepoort, wie es der jetzige Direktor, Prof. du Toit in seiner Einweihungsrede ausgesprochen hat, ein Versprechen, an der soliden wissenschaftlichen Tradition, wie sie Theiler begründete, festzuhalten.

Das Denkmal ehrt auch den Initianten, den Premierminister General Smuts, der wie noch andere südafrikanische Staatsmänner ein hochgebildeter Mann ist, unter anderem ein tüchtiger Botaniker.

Der Schreiber erinnert sich eines gediegenen Referates über ein botanisch-allgemeinbiologisches Thema, das General Smuts an einer Jahresversammlung der südafrikanischen naturforschenden Gesellschaft gehalten hat. Daß er unseren ganz ähnlich gearteten Landsmann Theiler durch seine Freundschaft geehrt und gefördert und diese Ehrung nun über den Tod hinaus festgehalten hat, dafür danken ihm auch wir Schweizer Tierärzte. *Steck.*

† Tierarzt Rudolf Messerli, Schwarzenburg.

In Heft 3 dieses Archivs meldeten wir kurz den Tod von Kollege Rudolf Messerli in Schwarzenburg. Anschließend bringen wir nun den Nachruf, den der Präsident des Vereins bernischer Tierärzte, Dr. Glaus, anlässlich der Trauerfeier in der Kirche zu Wahlern gehalten hat:

Wir alle, die Tierarzt Messerli persönlich kannten, wissen, daß er kein Freund vieler Worte war, sondern ein Mann der Tat. Dennoch sei mir gestattet, in ein paar Worten des verstorbenen Kollegen zu gedenken.

Tierarzt Rudolf Messerli studierte an der Tierarzneischule in Bern, wo er 1893 das Staatsexamen mit gutem Erfolg bestand. Als Assistent bei Prof. Heß vervollkommnete er seine tierärztliche Ausbildung und eröffnete 1894 die Praxis in Schwarzenburg. Schon im Jahre 1893 ist er dem Verein bernischer Tierärzte beigetreten und hat ihm zeitlebens seine Treue bewahrt. Fast ein halbes Jahrhundert übte Tierarzt Messerli die anstrengende Praxis in seinem weitverzweigten Gebiet aus. Nicht nur das Schwarzenburgerland bis hinauf in die Stockhornkette war sein Wirkungskreis, auch weit hinein ins Freiburgische wurde er gerufen. Während vielen Jahren seines Wirkens standen ihm die modernen, schnellen Verkehrsmittel, wie Motorvelo und Auto, nicht zur Verfügung. Zu Fuß, zu Pferd, mit dem Reitwägeli oder mit dem Velo mußte er die ausgedehnten Gänge zu jeder Tages- und Nachtzeit bewältigen. Der Außenstehende kann sich kaum einen Begriff machen von dieser jahrelangen angestrengten und aufreibenden Arbeit. Der Berufskollege aber bewunderte die unverwüstliche Schaffenskraft des verstorbenen Kollegen. Ferienmachen und Ausruhen konnte er nicht. Seine Lebensdevise war: Arbeiten und Helfen.

Als Nachbarkollegen wußten wir Rudolf Messerli auch zu schätzen. Wenn man etwas von ihm wollte, so war er mit Rat und Tat zu jeder Zeit zur Stelle. Er besaß ein großes Wissen und Können, und es war ein Genuß, ihm zuzuhören, wenn er seine reichen Erfahrungen, gemischt mit einem trockenen Humor, seinen Kollegen mitteilte. Trotz seiner angestrengten Tätigkeit hat er sich durch Lesen der Fachliteratur stets auf der Höhe

der Zeit gehalten. Mit seiner Behandlungsmethode der chronischen Gebärmutterleiden mit Silbernitrat ist sein Name auch über die Landesgrenzen hinausgedrungen.

Die Landwirtschaftsdirektion, vertreten durch den Kantons-tierarzt, hat mich beauftragt, dem Verstorbenen die jahrelangen zuverlässigen Dienste als Kreistierarzt und Fleischschauer bestens zu verdanken.

Wir Berner Tierärzte nehmen Abschied von einem pflicht-bewußten und angesehenen Kollegen. Wir werden Rudolf Messerli stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

† Prof. Dr. Leopold Reisinger, Wien.

Der Mitte Februar in seinem 68. Lebensjahr verstorbene Prof. Leopold Reisinger ist vielen Schweizer Tierärzten durch seine Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Buiatrik und Seuchen-kunde bekannt geworden. Einige haben ihn durch den Besuch der Wiener Schule persönlich kennengelernt. Reisinger leitete viele Jahrzehnte lang die von ihm 1901 gegründete „Ambulatorische Klinik“ und seit 1909 auch die aus kleinen Anfängen entstandene stationäre Rinderklinik, die er anfangs der zwanziger Jahre in vorbildlicher Weise ausgebaut hat. Er gab daneben Vorlesungen über Buiatrik und klinische Seuchenlehre und gründete 1914, zusammen mit Prof. Schnürer, die „Wiener Tierärztliche Monatsschrift“. Vor vielen Jahren mußte er sich einer schweren Operation unterziehen und war seither in seiner Tätigkeit zeitweise stark gehemmt. Nach seinem Rücktritt vor 2½ Jahren arbeitete er, wie aus Wien verlautet, im stillen weiter. So nahm er noch vor kurzem, trotz seiner bedenklichen körperlichen Verfassung, französische Sprachstudien auf zwecks Übersetzung des sehr umfangreichen buiatrischen Werkes von Moussu. — Mit Reisinger ist ein prominenter Vertreter und Förderer der Tierheilkunde ins Grab gesunken, dessen Andenken auch bei uns in Ehren gehalten wird.

E. W.

Totentafel. Am 23. März 1940 ist Herr Dr. med. vet. Fritz Kipfer, Kreistierarzt in Grünematt, im 52. Altersjahr gestorben.

Ferner starb am 31. März 1940 der Senior der bernischen Tierärzte, Herr Jakob Romang-Mösching in Zweisimmen, im hohen Alter von 87 Jahren.

Stellenvermittlung für Mitglieder der G.S.T.

Bern: Prof. Dr. Leuthold, Tierspital. — Zürich: Prof. Dr. Heusser, Tierspital.